

STADT LANDAU I. D. PFALZ

**STADTUMBAUMAßNAHME
„Östliche Innenstadt“**

Beteiligung der Betroffenen
gemäß § 171b Abs. 3 BauGB mit Verweis auf § 137 BauGB

SYNOPSIS VOM 23. August 2009

ZUR

ENTWURFSFASSUNG VOM MAI 2009

LFD. NR.	TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE/BEHÖRDEN	STELLUNGNAHMEN BEHÖRDEN UND SONSTIGEN TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE ZUR STADTUMBAUMAßNAHME ÖSTLICHE INNENSTADT	STELLUNGNAHME DER VERWALTUNG	+/-	VORSCHLAG ABWÄGUNGS- ERGEBNIS
1	Rolf Schwiedrzik-Kreuter	<p>e-mail vom 20. Juli 2009</p> <p>Besonders gefällt mir die Boulevard Idee, obwohl ich die eher aus Großstädten kenne, die Beseitigung des Pavillons - natürlich!, den geplanten Fußweg an der Queich - hoffentlich bis zum Universum-Kino! und den Anspruch "eigener Identität" der östlichen Innenstadt. Letzterer wird m.E. aber (noch) nicht eingelöst oder ist nicht erkennbar.</p> <p>Die Planung erscheint mehr als eine Verlängerung der Stadtzentrumsplanung, also als Zuführung von Besucherströmen.</p> <p>Wenn der Stadtteil durch einen hohen Ausländeranteil und von Studenten geprägt ist, so findet sich davon nichts in der Planung wieder, oder ? Ich könnte mir gut eine Moschee, einen Bazar und ein interkulturelles Zentrum in der östlichen Innenstadt vorstellen.</p> <p>Auch wird von Kunst und Geschichte im öffentlichen Raum (noch?) nicht gesprochen: Skulpturenausstellungen vor der Stadtbibliothek, Künstlerwettbewerbe entlang der Queich, Visualisierungen zentraler Etappen Landauer Geschichte ...Franzosen, Bayern, Franzosen, jüdische Mitbürger ...etc in diesem Teil Landaus.</p> <p>Auf mich als Neu-Landauer wirkt dies nicht sehr als offener Prozess, in dem die Bürger wirklich beteiligt wurden; aber vielleicht ist das ja ein falscher Eindruck.</p>	<p>Der Aspekt der „Zuführung“ von Besucherströmen darf an dieser Stelle sicherlich nicht ausgeblendet werden, da die Ostbahnstraße eine direkte Verbindung des Hauptbahnhofes mit der Innenstadt darstellt. Durch die Stärkung der Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie der Wohnfunktion im Allgemeinen sowie die Etablierung unterschiedlicher Räume wird die östliche Innenstadt dennoch eine eigene Identität erhalten.</p> <p>Zum Fußweg an der Queich bleibt zu sagen, dass die Umsetzung abschnittsweise geschehen wird; in der 1. Phase im Bereich des ehemaligen Baubetriebsamtes und der Parzelle 5A. Die angesprochene Weiterführung soll zwar im Rahmen der Möglichkeiten weiterverfolgt werden, aufgrund der Eigentum- und Nutzungsverhältnisse im weiteren Verlauf der Queich, wird eine promenadenähnliche Lösung nicht durchgängig möglich sein.</p> <p>Während der Betroffenenbeteiligung (s.u.), gab es keine Anregungen im Hinblick auf die angesprochenen Nutzungen. Zudem müssen diese Nutzungen auf gesamtstädtischer Ebene betrachtet werden. Des Weiteren ergibt sich der in Relation zur Gesamtstadt hohe Ausländeranteil im Stadtumbaugebiet aus der Tatsache, dass die Stadtdörfer einen sehr niedrigen Ausländeranteil haben, und dadurch den gesamtstädtischen Ausländeranteil an der Bevölkerung „dämpfen“.</p> <p>Auch diese Anregung muss eher gesamtstädtische betrachtet werden und wird zudem auf dieser Ebene bereits verfolgt.</p> <p>Die intensive Betroffenen- und Bürgerbeteiligung während und im Anschluss an den Werkstatt Innenstadt Prozess fand im Jahre 2004/2005/2006 statt.</p>	<p>./</p> <p>./</p> <p>./</p> <p>./</p>	<p>keine Änderung des bzw. Übernahme ins Konzept(es) notwendig</p>